



Interviews

17. Mai 2024

Israels ehemalige Außenministerin Tzipi Livni im Gespräch mit Moritz Küpper

Moritz Küpper: Frau Livni, der Krieg im Gaza-Streifen dauert nach wie vor an, der Druck auf Israel, die militärischen Operationen in Rafah abubrechen, wird größer. So hat beispielsweise der Chefdiplomat der EU, Josep Borrell, gesagt, dass Israel die Beziehungen zur EU schwer belasten würde, wenn man nicht einlenken würde. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein?

Tzipi Livni: Ich würde der internationalen Gemeinschaft vorschlagen, zusammen mit Israel zu überlegen, wie wir zusammen das legitime und notwendige Ziel umsetzen können, die dschihadistische Organisation auszuschalten, die das Leben der Palästinenser kontrolliert und die für die brutale Ermordung von Israelis verantwortlich ist. Auf der einen Seite müssen wir die terroristischen Kapazitäten der Hamas mit militärischen Mitteln ausschalten. Und darüber hinaus müssen wir uns alle zusammen Gedanken darüber machen, wie wir sie durch ein nicht-terroristisches Regime ersetzen können, das bereit ist, mit Israel und anderen Staaten gegen Terrorismus vorzugehen. In Bezug auf Rafah geht es zu viel um Taktik, dabei müssten wir endlich eine Strategie entwickeln.

Küpper: Ist das denn realistisch?

Livni: Bei diesem Krieg gibt es drei Ziele, und diese Ziele werden hoffentlich auch von der internationalen Gemeinschaft unterstützt. Zuerst muss die Hamas als terroristische Organisation ausgeschaltet werden, und das ist genau das, woran die israelische Armee derzeit arbeitet, sie geht gegen ihre terroristischen Einheiten und Infrastruktur vor. Das andere Ziel ist es, die Geiseln zu befreien. Der letzte Deal, den Israel der Hamas zur Befreiung der Geiseln vorgeschlagen hat, wurde von US-Außenminister Blinken als sehr großzügig bezeichnet; trotzdem wurde er von der Hamas größtenteils zurückgewiesen. Das dritte Ziel ist es, das Regime der Hamas als terroristische Organisation zu stürzen.

Einerseits versucht die israelische Armee also das erste Ziel zu erreichen. Aber wir müssen auch alle zusammen an der Umsetzung der anderen beiden Ziele zu arbeiten. Um das Regime der Hamas zu beenden, müssen auch regionale Player wie Ägypten, Saudi-Arabien und die vereinigten Arabischen Emirate daran mitwirken.

Ich möchte aber auch offen zugeben, dass ich über Kreuz mit meiner eigenen Regierung in Israel über die Frage liege, wer die Hamas ersetzen sollte. Diese Meinungsverschiedenheit wird in Israel gerade offen debattiert.

Küpper: Die Hamas hat wie Sie sagen, einige der Vorschläge abgelehnt. Aber wenn man sich international umschaute, kann man den Eindruck bekommen, dass Israel isoliert werden

könnte. Es gibt an vielen Universitäten und bei Kulturevents wie der Berlinale und dem European Song Contest rund um den Globus Proteste. Da gibt es sehr viel Unterstützung für die palästinensische Seite. Wie ist es Ihrer Meinung nach dazu gekommen?

Livni: Ja, das sehe ich auch so, und ich empfinde es als emotional sehr belastend, wenn ich sehe, wie junge Leute „From the river to the sea“ singen oder wie sie die Hamas unterstützen oder zu einer Intifada aufrufen ... Bei der letzten Intifada wurden Busse von Selbstmordattentätern in die Luft gesprengt und israelische Frauen und Kinder getötet. Und wenn man „From the river to the sea“ singt, dann bedeutet das die Auslöschung von Israel. Das ist kein legitimes Engagement für die palästinensische Sache.

Ich war die israelische Chefunterhändlerin für die letzten beiden Runden der Friedensverhandlungen mit den Palästinensern. Und ich bin davon überzeugt, dass sie sich für eine gerechte Sache einsetzen, nämlich der Gründung eines palästinensischen Staates. Und genau das sollte auch ausgehandelt werden. Die Hamas ist allerdings kein legitimer Repräsentant der palästinensischen Sache. Wenn man die Hamas unterstützt, dann ist das keine Unterstützung für die Palästinenser, sondern die Unterstützung für einen religiösen Krieg, und damit gibt es keine Lösung. Denn bei einem religiösen Krieg geht es ja nicht um die das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat, sondern darum, seine Gegner - also hauptsächlich Juden - zu entrechten.

Das Ziel „zwei Staaten für zwei Völker“ hab ich während meines gesamten öffentlichen und politischen Lebens immer unterstützt. Ich bin fest davon überzeugt, dass man diesen langen Konflikt nur so beenden kann.

Allerdings ist in der offiziellen Charta der Hamas ein Genozid eingeschrieben. Und auf der anderen Seite haben wir eine Demokratie, die versucht, ihre Bürger zu schützen. Unglücklicherweise gibt es dabei zivile Todesopfer auf Seiten der Palästinenser, das kann man nicht leugnen. Wenn man uns aber einen Genozid vorwirft, dann unterstützt man die Hamas, deren erklärtes öffentliches Ziel es ist, einen Genozid zu begehen. Das ist wirklich unglaublich frustrierend. Ich wünsche mir wirklich sehr, dass wir über ganz andere Dinge reden könnten, oder dass wir in der Lage wäre, den jungen Leuten diese Zusammenhänge zu erklären. Zum einen Teil haben wir es hier einfach mit Antisemitismus zu tun, zum anderen Teil aber auch mit Ignoranz. Es ist wirklich bedauerlich, dass sie denken, dass sie eine moralisch gerechtfertigte Sache unterstützen, dabei tun sie das genaue Gegenteil.

Küpper: Warum sehen Sie nicht, dass Israel um seine Existenz kämpft?

Livni: Ja, warum? Das Ganze hat ja nicht jetzt erst begonnen. Aber zurzeit ist die Situation nun einmal explosiv. Es gibt eine Lücke zwischen dem, was wir über die Region wissen, die Natur des Staates Israels als eine Demokratie und das Image des Landes. Wir selbst sehen uns als ein David der gesamten Region, aber unsere Gegner sehen uns als einen Goliath. Das liegt an der militärischen Macht, die uns zur Verfügung steht.

Der 7. Oktober hätte aus meiner Sicht ein Weckruf für alle sein müssen. Man musste sich ja nur anschauen, mit welcher Niedertracht das Massaker begangen wurde. Und ich weiß, wie

ich schon gesagt habe, dass es auf der anderen Seite auch zivile Opfer gibt. Man kann aber nicht eine Organisation, die Kinder ausfindig macht, um sie vor den Augen ihrer Eltern zu töten und zu verbrennen, mit einer Armee vergleichen, die bedauerlicherweise auch zivile Opfer verursacht, allerdings ohne dies zu beabsichtigen.

Die Welt soll ja nicht wegschauen, wenn wir unsere militärischen Operationen im Gazastreifen durchführen. Aber wenn man Israel verurteilt, sollte man nicht vergessen, dass Israel größtenteils in Übereinstimmung mit internationalem Recht vorgeht. Und diejenigen, die internationales Recht verletzen, werden ja auch in Israel vor Gericht gestellt.

Aber wir wollen offen und ehrlich über diese Sache diskutieren. Und einige der Äußerungen von Seiten der extremen Rechten der israelischen Regierung vertreten eine Ideologie, die ich für absolut verachtenswert halte. Und das hilft uns nicht, denn diese Äußerungen werden missbraucht; man sagt dann: Siehst du, das ist das, was die Israelis wollen. Aber das ist nicht stellvertretend für die israelische Politik.

Küpper: Das klingt wie ein Dilemma: Ihr Land unterstützt einerseits diese Regierung, andererseits werden im Land Demonstrationen gegen diese Regierung abgehalten.

Livni: Ich bin ein Gegner von Netanyahu. Ich setze mich für absolut entgegengesetzte politische Positionen bei allen möglichen Themen ein. Ich bin auch anderer Meinung als fast alle Minister dieser Regierung. Ich glaube an Israel als einen demokratischen Staat mit demokratischen Werten und Rechten, als Teil der freien Welt. Ich bin davon überzeugt, dass man den israelisch-palästinensischen Konflikt nur mit den legitimen und moderaten palästinensischen Vertretern lösen kann. Was wir aber jetzt unterstützen müssen, ist die Notwendigkeit, gegen die Hamas vorzugehen. Kein Israeli kann damit leben, dass er mit der Gefahr leben muss, dass jemand durch die Tür kommt und vergewaltigt, Organe abtrennt und Kinder verbrennt. Das ist etwas, was wir nicht akzeptieren können.

Jetzt haben wir in Israel einen politischen Disput darüber, dass wir gegen die Hamas vorgehen und dass die Geiseln befreit werden müssen. Aber was dann? Mit dieser Frage beschäftigt sich unsere Regierung aus politischen Gründen leider überhaupt nicht.

Küpper: Wie sieht es also mit der Zukunft des Gazastreifens aus? Premierminister Netanyahu sagt, es lohne sich überhaupt nicht, über die Zukunft des Gazastreifens zu reden, solange die Hamas ihn kontrolliert. Könnte Israel vielleicht eines Tages doch wieder die Kontrolle über den Gazastreifen übernehmen?

Livni: Ich hoffe sehr, dass das nicht passieren wird. Unser Verteidigungsminister ist dagegen. Es widerspricht komplett unseren Interessen. Das ist auch nicht das Ziel dieses Krieges. Ich habe schon vor einem halben Jahr gesagt, dass sich das israelische Kabinett darüber Gedanken machen muss, was am „Tag danach“ passieren soll. Netanyahu macht das nicht, weil es zur politischen Problemen führen würde. In seinem Kabinett gibt es Personen, die den Gazastreifen wieder besetzen wollen, aber Netanyahu ist eigentlich dagegen, deswegen versucht er sich da heraus zu manövrieren. Und wir alle zahlen den Preis dafür. Aber ich muss eine Entscheidung getroffen werden, und es gibt drei Optionen, und zwei von ihnen

sind nicht akzeptabel. Erstens, Israel okkupiert den Gazastreifen: nicht akzeptabel. Zweitens, die Hamas bleibt als Regime im Gazastreifen: nicht akzeptabel. Die dritte Option wäre also ein anderes palästinensisches Regime im Gazastreifen. Ein nicht terroristisches Regime. Diese Entscheidung müsste jetzt getroffen werden. Aber unglücklicherweise spielt die israelische Regierung auf Zeit.

Sie sprachen ja darüber, dass Israel von der internationalen Gemeinschaft kritisiert wird... Deswegen wäre es am besten, wenn man sich jetzt mit Israel über diese Frage auseinandersetzen würde - anstatt sich auf eine Operation im Rahmen dieses Krieges zu konzentrieren. Es wäre eine realistischere Lösung - und eine gerechtere.

Küpper: Tzipi Livni, ehemalige Außenministerin Israels, vielen Dank für das Interview.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.